

Vorträge über den 2. Brief an die Thessalonicher

Teil 2

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Emden
Datum	11.09.2015
Länge	01:01:58
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr030/vortraege-ueber-den-2-brief-an-die-thessalonicher

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir beschäftigen uns mit dem 2. Thessalonicher-Brief und lesen heute Abend das 2. Kapitel. 2. Thessalonicher 2, Abvers 1.

Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, dass ihr euch nicht schnell in der Gesinnung erschüttern noch erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen. Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme. Und offenbart werde der Mensch [00:01:05] der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei. erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war? Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird. Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam. Nur ist jetzt der da, der zurückhält, bis er aus dem Weg ist. Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft. Ihn, dessen Ankunft [00:02:03] nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen. Darum, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahrns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit. Wir aber sind schuldig, Gott alle Zeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. Also nun, Brüder, steht fest [00:03:09] und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief. Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus und Gott, unser Vater, der uns liebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat durch die Gnade, tröste eure Herzen und befestige euch in jedem guten Werk und Wort. Paulus hatte inspiriert durch den Heiligen Geist in Kapitel 1 die Wahrheit vorgestellt und damit hatte er die Thessalonicher wieder auf festen Grund gestellt, die die falsche Belehrungen brachten, die erschütterten sie, die machten sie unsicher, aber das Vorstellen der [00:04:02] Wahrheit stellte sie auf festen Boden. Er hatte die Gegenwart, in der die Thessalonicher

lebten, ins richtige Licht, ins Licht Gottes gestellt. Diese Drangsale und Verfolgungen, die sie erlebten, das sollte sie nicht befremden. Das war in gewissem Sinn normal, das war erwartungsgemäß, denn er hatte ihnen mitgeteilt, dass wir durch Leiden in das Reich Gottes eingehen müssen. Aber dann hat er den Blick auf die Zukunft gerichtet. Wenn sich das Blatt wenden wird, dann wenn der gerechte Gott mit Drangsal denen vergelten wird, die jetzt die Gläubigen verfolgen, aber wenn es Herrlichkeit geben würde, Ruhe geben würde für alle, die an den Herrn Jesus geglaubt haben. Das Ereignis, das wollen wir noch mal so mitnehmen, das darf groß vor unseren Augen stehen, wenn er kommt, wenn er kommt. Und zwar gemeint hier sein Kommen sichtbar in Macht und Herrlichkeit, wenn er [00:05:06] kommt. Wir haben gestern Abend noch an diesen schönen Liedvers gedacht. Dann ist nicht Leiden mehr dein Teil, nicht Hohn. Dann wirst du Priester sein auf deinem Thron. Ja, der Herr Jesus war hier auf dieser Erde, da hat er gelitten. Aber was wird es für ihn sein auf diese gleiche Erde, Hebräer 1, wenn er den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführen wird, diese gleiche Erde, wenn er dann kommt in Herrlichkeit. Dann geht in Erfüllung, was Hebräer 2 sagt. Nicht Engeln hat er unterworfen, den zukünftigen Erdkreis, von dem wir reden. Also diese Erde in der Zeit des tausendjährigen Reiches, sondern eine Menschen. Und dann geht der Blick auf den einen wahren Menschen. Wir sehen aber Jesus.

[00:06:04] Das wird ein Augenblick für ihn sein, wenn er kommt in Macht und Herrlichkeit. Jetzt in Kapitel 2, nachdem er die Wahrheit vorgestellt hat, beschäftigt sich Paulus mit dem Irrtum. Mit dem Irrtum, den falsche Lehre brachten, um die Thessalonicher zu beunruhigen. Und er wendet sich so, ich würde sagen, von Herz zu Herz an die Thessalonicher. Nicht mit einem Vorwurf, warum habt ihr denn so schnell vergessen, was wir euch schon gesagt hatten, sondern mit einer Bitte. Wir bitten euch aber. Wir bitten euch aber, Brüder. Vor kurzem las ich mal, ein Diener des Herrn, den der Herr zum Segen gebrauchen will, der muss zwei Dinge haben. Erstens, Liebe zur Wahrheit, zum Wort Gottes und [00:07:03] zweitens, Liebe zu denen, denen er dienen will. Beides, das ist nötig. Liebe zur Wahrheit. Und wir haben das gesungen in unserem Lied, nur das Wort Gottes kann beleben. Und in diesem Vertrauen hat man überhaupt den Mut, etwas zu sagen über Gottes Wort, nur weil man weiß, dass dieses Wort Macht hat, zu beleben. Aber ohne Liebe zu denen, denen ein Diener etwas geben möchte, geht es nicht.

Wie schön ist das bei Paulus hier zu sehen. Wir bitten euch aber, Brüder. Da stellt er die Beziehung her. Er hat in Kapitel 1, Vers 11 von unserem Gott gesprochen. Da macht er sich auch eins mit den Thessalonicher und zeigt, wir haben doch die gleiche Beziehung zu diesem Gott. Er hatte in Kapitel 1, Vers 7 gesagt, dann wird euch Ruhe mit uns. Ja, auch in der Zukunft. Er sieht [00:08:03] sie zusammen, die Thessalonicher und er, der Apostel und die, die bei ihm waren. Alle Gläubigen zusammen. Und auf der Grundlage dieser Beziehung wendet er sich jetzt an sie. Wir bitten euch aber, Brüder. Dann kommt er auf sein Thema wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin. Bevor wir uns den Vers genauer anschauen, muss ich kurz etwas allgemein sagen über diesen Begriff Ankunft. Dieser Begriff Ankunft, der wird zweimal in Gottes Wort auch mit Gegenwart übersetzt. Ich möchte die beiden Verse mal lesen. 2. Korinther 10 ist ein Vers. 2. Korinther 10, Vers 10. Denn die Briefe zwar, sagt man, sind gewichtig und kräftig. Also das sind die Briefe, [00:09:03] die Paulus als Abwesender schrieb. Aber die Gegenwart des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich. Da spricht Paulus von sich in dem Fall, dass er gegenwärtig ist, dass man ihn sehen kann und er zu ihnen redet. Und dann noch ein Vers aus dem Philippabrief. Philippa 2, Vers 12.

Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein als in meiner Anwesenheit, sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit. Also dieses Wort Ankunft einmal mit

Gegenwart und einmal mit Anwesenheit übersetzt. Es geht bei der Ankunft des Herrn Jesus um sein Kommen, aber der Gedanke, dass er eben dann gegenwärtig ist, der ist mit eingeschlossen. Dass er dann eben anwesend ist, [00:10:04] das ist der wesentliche Punkt. Sein Kommen, damit er dann der Gegenwärtige ist. Nun gibt es Bibelstellen, da macht der Zusammenhang das sehr klar, wo in Verbindung mit der Ankunft des Herrn Jesus sein Kommen zur Entrückung der Gläubigen gemeint ist. Und das ist auch hier der Fall. Das werden wir gleich nochmal sehen. Es gibt aber auch Bibelstellen, da wird dieser Begriff Ankunft verbunden mit seinem sichtbaren Erscheinen. Das haben wir gestern schon in 1. Thessalonicher 1, 1. Thessalonicher 3, Vers 13 gesehen. Im zweiten Teil bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen. Das ist sein Kommen in Macht und Herrlichkeit sichtbar mit seinen Heiligen. Und wenn [00:11:01] wir das zusammennehmen, dann können wir sagen, die Ankunft des Herrn Jesus, die beinhaltet sein Kommen zur Entrückung, sein sichtbares Erscheinen und schließt mit ein, dass er dann gegenwärtig ist. Das ist der Gedanke, der in diesem Begriff die Ankunft des Herrn Jesus enthalten ist. Und aus dem Zusammenhang des jeweiligen Bibelabschnittes müssen wir herausfinden, ob es jetzt mehr der Gedanke an die Entrückung ist oder an sein Erscheinen in Macht und Herrlichkeit. Vielleicht könnte man auch sagen, die Ankunft des Herrn, die beginnt mit der Entrückung und dann nimmt sie einen gewissen Verlauf und findet ihren Abschluss mit seinem Kommen in Macht und Herrlichkeit, wo er dann gegenwärtig ist auf dieser Erde. Und dann beginnt die segensreiche Zeit des tausendjährigen [00:12:04] Reiches. Das mal allgemein zur Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Nun wird es hier in Kapitel 2, Vers 1 verbunden mit unserem Versammeltwerden zu ihm hin. Und im Griechischen, ich bin kein Griechischkenner, aber es gibt ja heute viele Möglichkeiten, gute Möglichkeiten, verlässliche Möglichkeiten. Müssen wir immer darauf achten, dass es wirklich gute Quellen sind, auf die wir uns verlassen können. Nicht alles Mögliche so zur Hilfe nehmen, sondern verlässliche Quellen. Kann man ja manches versuchen nachzuvollziehen. Im Griechischen ist hier vor Ankunft unseres Herrn Jesus und Versammeltwerden zu ihm hin nur ein Artikel. In unserer Übersetzung wird das ja auch so angedeutet. Wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu [00:13:06] ihm hin. In der deutschen Sprache kann man das nicht so deutlich erkennen, aber im Griechischen nur ein Artikel. Die beiden Punkte werden zusammengesehen und wir erkennen es hier auch direkt aus dem Zusammenhang. Wenn es um das Versammeltwerden zu ihm hingeht, dann geht es um die Entrückung und der Gedanke, der steht hier vor uns. Und im Blick auf diesen Gedanken, die Ankunft des Herrn Jesus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, sollten sie sich jetzt nicht beunruhigen lassen. Ich glaube, der Gedanke in Vers 1 und 2 ist der. Ihr Thessalonicher, ihr wisst es doch. Ihr seid doch sicher im Blick auf das Kommen des Herrn Jesus zur Entrückung. Und so sicher, wie ihr im Blick auf diese Tatsache seid, so fest könnt ihr doch jetzt auch stehen. [00:14:06] So geht es nämlich weiter, dass ihr euch nicht schnell erschüttern lasst. Zu diesem Versammeltwerden zu ihm hin noch zwei Punkte. Das ist so schön. Gestern haben wir das Gericht gesehen und was war das Entscheidende in Vers 9? Ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn, also weg vom Angesicht des Herrn. Das macht das Gericht aus. Weg vom Angesicht des Herrn. Aber was ist das Teil der Gläubigen? Hin zu ihm. Unser Versammeltwerden zu ihm hin. Das ist schön. Das ist das, worauf wir warten, worauf wir uns freuen, bei dem Herrn Jesus zu sein.

Unser Versammeltwerden ist ein Wort, das kommt nur zweimal im Neuen Testament vor. Einmal hier und wir haben gesehen, der Zusammenhang nach Glas geht um die Entrückung. [00:15:06] Aber dann gibt es noch ein zweites Vorkommen und das ist in Hebräer 10. In Hebräer 10, Vers 25, da wird gesagt, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist. Das ist das gleiche Wort. Unser Versammeltwerden zu ihm hin. Unser Zusammenkommen und ich meine, das gibt dem Zusammenkommen der Gläubigen, wo sie im Namen des Herrn Jesus versammelt sind, doch nochmal ein besonderes Gewicht. Wenn der Herr Jesus kommt und uns zu sich holt und

wir ihn dann sehen werden, wie er ist, wer würde sich nicht darauf freuen, freust du dich darauf, endlich bei ihm zu sein?

[00:16:01] Bei dem, der dich so geliebt, dass er sich selbst für dich hingegeben hat. Endlich bei ihm zu sein. Aber freuen wir uns auch darauf, bei ihm zu sein, da wo wir versammelt sind in seinem Namen?

Das ist doch die Frage, die sich stellt, wenn wir das sehen, dass dieses gleiche Wort zweimal nur vorkommt und einmal im Zusammenhang mit diesem Zusammenkommen im Namen des Herrn Jesus. Das ist sowieso interessant in Hebräer 10. Da geht es um Freimütigkeit zum Eintritt ins Heiligtum, wo wir Gott nahen als Anbeter und wir können Gott nahen als Anbeter, jeder ganz persönlich, ohne Frage. Aber das Wesen der Anbetung ist doch, dass sie gemeinsam stattfindet, gemeinsam gebracht wird. Und das ist in Gottes Wort verbunden mit einem Ort, und zwar mit dem Ort, den Gott erwählt. Das war im alten Testament schon so, 5. Mose 12, und ich glaube 21 Mal steht in diesem Buch, [00:17:03] im 5. Buch Mose, von dem Ort, den der Herr erwählen wird, um seinen Namen da wohnen zu lassen. Und im Neuen Testament, da ist es das Zusammenkommen im Namen des Herrn Jesus. Und wenn Hebräer 12 vom Eintritt ins Heiligtum spricht, dann verbindet Gottes Wort das in dem gleichen Abschnitt mit unserem Zusammenkommen. Das ist der Ort, wo wir gemeinsam Anbeter sind. Und in Hebräer 13 ist es genauso.

Bevor von Opfern des Lobes gesprochen wird, von der Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen, wird vorher gesagt, lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers. Das ist dieser Ort, wo wir um ihn versammelt sind, außerhalb jedes religiösen Systems. Damals in Hebräer 13 das religiöse System des Judentums. Und heute für uns jedes religiöse System, auch innerhalb der Christenheit, [00:18:04] wo Menschen etwas organisiert haben, aber wo nicht allein im Namen des Herrn Jesus sich versammelt wird.

So wird diese Anbetung, die Opfer des Lobes, die werden verbunden mit diesem geistlichen Ort. Wir freuen uns auf sein Kommen, wenn er uns zu sich nimmt. Aber wir wollen auch mit dieser Freude, ihm zu treffen, ihm zu begegnen, das Zusammenkommen der Gläubigen freudig und gerne aufsuchen. Wie oft haben wir es schon erlebt, dass der Herr da Segen gegeben hat. Und jetzt ist die Aufforderung, dass die Thessalonicher sich nicht schnell in der Gesinnung weg vom Verständnis, also von einem klaren Verständnis über diese Wahrheit [00:19:01] erschüttern oder erschrecken lassen. Und der Feind war einfallreich, da traten falsche Lehre auf und die gaben vor, eine Offenbarung von Gott zu haben.

Eine Offenbarung von Gott durch seinen Geist. Aber Paulus sagt, lasst euch nicht erschüttern, nicht durch Geist. Wenn einer angeblich daherkommt und sagt, er habe eine Offenbarung von dem Geist Gottes. Lasst euch aber auch nicht erschrecken durch Wort. Wenn einer daherkommt und angibt, er habe ein Wort von Gott empfangen, eine Weissagung. Oder wenn vielleicht einer ein Wort nimmt, das wirklich von Gott ist, aber es verdreht oder falsch anwendet. Lasst euch dadurch nicht erschrecken. Und lasst euch auch nicht erschrecken durch einen Brief, wo vielleicht vorgegeben wird, dass dieser Brief von uns, von mir, dem Apostel Paulus sei. Nicht durch Brief, als durch uns. [00:20:01] Es scheint so, als wäre damals mit gefälschten Briefen gearbeitet worden. Deshalb schreibt Paulus in 3 Vers 17 auch nochmal extra der Gruß mit meiner, des Paulus Hand, was das Zeichen in jedem Brief ist. So schreibe ich.

Er autorisiert die Briefe, die er geschrieben hat. Es scheint so, dass da Fälschungen benutzt wurden,

um die Gläubigen zu erschrecken.

Aber Paulus sagt, lasst euch nicht erschrecken. Bleibt doch einfach bei dem, was ihr gelernt habt. Bleibt bei dem, was ich euch gesagt habe, als ich bei euch war. 2 Vers 5.

Bleibt bei dem, was ich euch geschrieben habe in dem ersten Brief. Bleibt einfach bei dem Wort Gottes.

Lasst euch nicht erschrecken, als ob der Tag des Herrn da wäre. Das heißt, als ob er schon begonnen hätte. Als ob das, was die Thessalonicher jetzt gerade erlebten, der Tag des Herrn wäre. [00:21:03] Aber das ist nicht so. Und weil er das verbindet mit dem, was er in Vers 1 sagt, mit der Entrückung, ist die Erschütterung oder das Erschrecken durch die falschen Lehrer folgendes, wenn der Tag des Herrn schon da wäre und die Thessalonicher wussten, dass vorher die Entrückung stattfinden würde, dann waren sie in Unruhe. Hatten sie denn jetzt die Entrückung verpasst? Aber Paulus sagt, nein, lasst euch nicht erschüttern. Und er erklärt im Weiteren, der Tag des Herrn ist noch nicht da. Diese Drangsaale, die ihr jetzt erlebt, die sind eben nicht die Drangsaale des Tages des Herrn. Was ist denn der Tag des Herrn?

Es gibt in der Bibel verschiedene Formulierungen vom Tag des Herrn oder Tag Gottes, von der Stunde, der Stunde der Finsternis zum Beispiel. [00:22:05] Und dann ist das Wort, was danach kommt, also Tag des Herrn oder Tag Gottes oder Stunde der Finsternis, ist das, was danach kommt, dasjenige, was diesen Zeitabschnitt, diesen Tag prägt. Also wenn es der Tag des Herrn ist, dann prägt der Herr diesen Tag oder diesen Zeitabschnitt. Wenn es der Tag Gottes ist, 2. Petrus 3, dann ist dieser Tag geprägt durch Gott selbst. Wenn es die Stunde der Finsternis ist, dann ist diese Stunde, dieser Zeitabschnitt charakterisiert durch Finsternis, durch die Macht des Bösen. Der Tag des Herrn, das ist der Zeitabschnitt, wo der Herr die Dinge in die Hand nimmt, wo er die Geschehnisse direkt lenkt. Und der Tag des Herrn, das ist der Tag, der beginnt mit den Gerichten, die der Herr über diese Erde bringt in der Drangsaalszeit, [00:23:02] um die Erde dadurch zu reinigen und vorzubereiten auf seine Gegenwart. Und dieser Tag des Herrn, der findet dann seine Fortsetzung in der Zeit des tausendjährigen Reiches. Wenn der Herr selbst regieren wird als König der Könige und als Herr der Herren. Und Paulus würde jetzt erklären, dieser Tag des Herrn, der ist noch nicht da. Der hat noch nicht begonnen.

Er ist eben noch nicht da. Lasst euch da nicht erschrecken. Dieser Tag, also diese, wir müssen jetzt nicht an einen Tag von 24 Stunden denken, sondern als ein Tag im Sinn von einem Zeitabschnitt mit einem Anfang und mit einem Ende. Diese Zeit, die wird auch in anderen Bibelstellen als der Tag Christi bezeichnet.

Wir schlagen mal auf Philippe 1.

Philippe 1, Vers 6 zum Beispiel.

[00:24:02] Der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, wird es vollenden bis auf den Tag Jesu Christi oder Vers 10, damit ihr lauter und ohne Anstoß seid, auf den Tag Christi.

Wenn diese Zeitperiode Tag Christi genannt wird, dann geht es um Ereignisse, die mit uns, den Gläubigen, zu tun haben. Die mit denen, die in einer Beziehung zu diesem Christus stehen, zu tun haben, mit den Gläubigen. Aber wenn es der Tag des Herrn ist, dann geht es mehr um Ereignisse,

die mit dieser Erde zu tun haben, weil der Herr in Autorität dann handelt und seine Rechte wahrnimmt. Und hier ist es der Tag des Herrn und im folgenden Abvers 3, da werden uns eben die Dinge beschrieben, die auf dieser Erde stattfinden werden in Verbindung mit diesem Tag des Herrn.

[00:25:03] Der große Gedanke, der jetzt vor uns kommt, und wir werden das dann bestätigt finden, wenn wir die einzelnen Verse anschauen, der ist folgender. Paulus sagt, dieser Tag des Herrn, der kann noch gar nicht begonnen haben. Warum nicht?

Bevor dieser Tag beginnt, werden die Gläubigen entrückt werden und die Entrückung der Gläubigen, die schließt in sich ein, dass der, der zurückhält, dass dieser Tag beginnt, dass der, der zurückhält, dass der diese Erde verlässt.

Der, der zurückhält in Vers 7, das ist der Heilige Geist.

Der Heilige Geist, der wohnt in dem Gläubigen und wohnt in der Versammlung. Und solange die Gläubigen hier auf dieser Erde sind, ist der, der zurückhält, noch da. Aber wenn der Herr Jesus kommt, um die seinen zu sich zu nehmen, [00:26:02] dann wird der Heilige Geist, der in den Gläubigen wohnt, auch nicht mehr auf dieser Erde wohnen, denn er wohnt ja in den Gläubigen und die sind dann nicht mehr da. Dann wird der, der zurückhält, weggenommen sein. Solange der aber noch da ist, kann dieser Tag des Herrn noch nicht kommen, weil zuerst wird der Abfall kommen. Und der Abfall, das ist der Abfall der Christenheit, der kann erst kommen, wenn der, der zurückhält, weggenommen sein wird. Und bevor dieser Tag kommt, wird auch zuerst der Mensch der Sünde offenbar, der Antichrist. Und bevor der nicht offenbar wird, wird dieser Tag nicht kommen. Und der wird nicht offenbar, solange noch der, der zurückhält, da ist. So zeigt er also eigentlich folgenden Ablauf der Ereignisse in den Versen 1 bis 12.

Der Herr Jesus wird kommen zur Entrückung. [00:27:02] Er wird die Gläubigen zu sich nehmen und das beinhaltet, dass der, der zurückhält, weggenommen wird.

Dann wird Gott seine Hand zurückziehen. Und das, was zurückhält, wird damit auch weggetan sein. Wir kommen noch dazu.

Dann kommt der Abfall.

Die Christenheit wird abfallen von dem Herrn.

Solange die Gläubigen noch hier auf dieser Erde sind, wird das nicht stattfinden. Aber wenn sie nicht mehr hier sind, dann gibt es den Abfall, nicht einen einen Abfall, nicht eine Abwärtsentwicklung, sondern der Abfall, der kommt zuerst.

Dann wird offenbar der Mensch der Sünde, der Antichrist.

Durch diesen Menschen der Sünde entfaltet Satan seine ganze Macht hier auf dieser Erde. Und diese Macht, die wird auch erkennbar in Zeichen und Wundern der Lüge.

[00:28:07] Die Menschen, die Ungläubigen, die das Evangelium abgelehnt haben, die der Wahrheit nicht gehorchen, denen wird Gott eine wirksame Kraft des Irrwarens schicken. Und dann, dann wird der Herr Jesus kommen. Und dann wird er diesen Mensch der Sünde, der ja vorher also offenbar

werden muss, vernichten durch den Hauch seines Mundes. Dann wird auch diese Gottlosen das Gericht treffen. Das ist der Gang der Ereignisse, den diese Verse vor uns stellen. Und jetzt gehen wir so ein wenig Vers für Vers durch, gehen in Vers 3 weiter.

Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen. Ja, der Verführer ist einfallsreich. Er benutzt verschiedene Werkzeuge.

[00:29:02] Solche, die von außen kommen, um die Gläubigen zu verunsichern. Aber es gibt auch solche, die aus der Mitte der Gläubigen aufstehen und falsche Dinge reden. Judas berichtet zum Beispiel davon. Aber Paulus sagt, von niemand. Lasst euch von niemand verführen. Ob der Feind von außen oder von innen kommt. Auch nicht auf irgendeine Weise. Auch was die Art und Weise angeht, ist der Feind einfallsreich. Er kommt als brüllender Löwe, auch hier bei den Thessalonichern, Verfolgungen, aber er kommt auch als Engel des Lichts, Verführung. Und gerade bei den Thessalonichern merken wir, was das Gefährlichere ist. Die Drangsal, die äußeren Verfolgungen hatten sie nicht erschüttert. Aber diese falsche Belehrung, dieses Kommen als Engel des Lichts, da standen sie in echter Gefahr, erschüttert zu werden. [00:30:01] Aber Paulus sagt, lasst euch durch nichts, durch niemanden und auf keine Art und Weise verführen. Und jetzt sagt er das. Dieser Tag, der Tag des Herrn, der kommt nicht, es sei denn, dass zuerst etwas passiert. Und das Erste, was er nennt, das ist der Abfall.

Der Abfall des Christentums.

Abfall würde man im militärischen Bereich mit Fahnenflucht übersetzen.

Das ist eigentlich Abfall, Fahnenflucht, man wechselt die Seite. Man stellt sich nicht mehr unter die Fahne Gottes. Das ist Abfall, Abfall von Gott. Judas spricht ja auch von diesem Abfall und er nimmt einige Beispiele. Und ich meine dieses Beispiel aus dem vierten Buch Mose.

Das ist so einleuchtend. Was macht Israel da?

Sie fallen ab von Gott und sie setzen ein anderes Haupt über sich [00:31:03] und sagen, wir wollen zurückkehren nach Ägypten. Das ist der Punkt, ein anderes Haupt über sich setzen. Abfall von Gott. Und wenn dieser Abfall eintritt, dann muss Gott richten.

Hier ist es der Abfall der Christenheit und dieser Abfall wird kommen, wenn die Gläubigen entrückt werden, entrückt sind.

Das Zweite, was vorher kommt, es muss offenbart werden, der Mensch der Sünde. Und das ist der Antichrist. Und wenn wir dieses Wort hören, Anti, dann denken wir sofort an gegen. Und das ist auch ein Charakterzug des Antichristen, dass er gegen Christus, gegen den Herrn Jesus wirkt. Aber Anti, das kann man auch verstehen in dem Sinn, er stellt sich daneben. Er sagt, ich bin es, ich bin es. Er stellt sich daneben, das ist natürlich in letzter Konsequenz auch ein Gegen-Christus, [00:32:06] aber sich daneben stellen und sagen, ich bin es. Und deswegen sagte Herr Jesus auch, hört da nicht drauf, wenn er das den Jüngern sagt im Matthäusevangelium, hört da nicht drauf. Viele werden kommen und werden sagen, ich bin der Christus. Und dieser Geist, diese Haltung, die findet ihren Höhepunkt in diesem Menschen der Sünde, in dem Antichristen.

In Vers 3 am Ende und auch in Vers 9, da wird uns sein Charakter beschrieben, der Charakter

dieses Antichristen. In Vers 4 wird uns sein Handeln gezeigt, das, was er tut.

In Vers 8 wird uns sein Ende gezeigt.

In Vers 9 wird uns seine Quelle oder da, wo er die Kraft hernimmt, was hinter ihm steckt, gezeigt. Und in Vers 10 wird uns gezeigt, wen er verführt.

[00:33:05] Vielleicht vorab ganz kurz einige Gedanken zu diesem Antichristen.

In der Offenbarung, Kapitel 13, wird uns dieser Antichrist im Bild dieses Tieres aus der Erde vorgestellt.

Da wird es ein Tier aus dem Meer, im übertragenen Sinn aus dem Völkermeer, aus den Nationen geben und das ist der Herrscher des zukünftigen römischen Reiches. Aber dann wird dieses Tier aus der Erde, also eine Person, die aus Israel, aus dem Volk Israel kommt, gezeigt und dieses Tier aus der Erde, das ist der Antichrist.

Es ist im Wesentlichen ein religiöser Führer, aber in Israel wird er auch politische Macht haben. Er wird verbündet sein mit diesem Tier aus dem Meer, [00:34:03] mit diesem Herrscher des zukünftigen römischen Reiches und er wird seine Macht und seine Inspiration haben von Satan selbst.

Er ist ein Werkzeug Satans hier auf dieser Erde.

In Offenbarung 13 wird er also als dieses Tier aus der Erde vorgestellt.

In Offenbarung 19, wenn das Gericht beschrieben wird, dass der Herr Jesus ausüben wird, da wird diese Person als der falsche Prophet vorgestellt. Und der Herr Jesus, der wird das Tier, das ist da das Tier aus dem Meer, der Herrscher des römischen Reiches und den falschen Propheten, das ist der Antichrist, vernichten.

Der Geist des Antichristen, der ist jetzt schon wirksam.

[00:35:02] Dieser Geist, der sich gegen den Herrn Jesus wendet, der andere Dinge an seine Stelle setzt, der ist jetzt schon wirksam. Aber diese Person, um die es hier geht, die ist jetzt noch nicht sichtbar in Erscheinung getreten. Sie ist noch nicht aufgestanden als der Antichrist. Und so dürfen wir bis heute sagen, der Tag des Herrn, der ist noch nicht da. Weil die vorausgehenden Ereignisse, die Gottes Wort uns hier beschreibt, eben noch nicht eingetroffen sind.

Zurück zu unserem Text, wie wird denn diese Person hier beschrieben? Zunächst als Mensch der Sünde.

Also ein Mensch, der durch und durch gekennzeichnet ist durch Sünde, durch Gesetzlosigkeit, durch Unabhängigkeit von Gott.

Man könnte vielleicht auch sagen, dieser Mensch, der ist so gekennzeichnet von der Sünde, [00:36:07] dass er ja wie die Sünde in Person, die personifizierte Sünde dasteht.

Wir werden in diesen Versen den ein oder anderen krassen Gegensatz sehen zu dem Herrn Jesus,

dem wahren, vollkommenen Menschen. Und über ihn sagt der Titusbrief, die Gnade Gottes ist erschienen. Da wird die Gnade Gottes als Person gezeigt, die personifizierte Gnade. Und hier der krasse Gegensatz, der Mensch der Sünde. Das ist sein erstes Merkmal, durch und durch charakterisiert durch die Sünde. Gesetzlosigkeit, sagt die Anmerkung, Unabhängigkeit von Gott. Nicht fragen nach Gott, handeln wie man selber will, das ist das Prinzip der Sünde. Zweitens, der Sohn des Verderbens, nach Herkunft und nach Charakter, nach Art, [00:37:04] durch das Verderben gekennzeichnet.

Wir sind erschüttert, denken an Johannes 17.

Da spricht der Herr Jesus von einem Menschen und nennt ihn den Sohn des Verderbens, Judas. Und das findet noch eine Krönung in dieser Person des Antichristen. Er ist der Sohn des Verderbens.

Ein dritter Charakterzug, er widersteht.

Er ist gegen, gegen alles, er widersteht.

Ich meine, das ist das Gleiche, was auch schon gezeigt wird im Judasbrief. Ich möchte den Vers mal lesen, im Judasbrief in Vers 8. Da geht es um diese gewissen Menschen, gottlose, die aus der Mitte der Gläubigen aufgestanden sind. Und dann werden sie beschrieben in Vers 8. [00:38:02] Sie verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten.

Also sie lehnen jede Herrschaft, jede Autorität, alles was über ihnen stehen könnte, lehnen sie ab. Und das ist dieser Charakterzug hier, der widersteht. Er widersetzt sich allem und stattdessen, statt irgendetwas über sich anzuerkennen, ist der nächste Punkt am Anfang von Vers 4, erhöht sich. Diese Person wird sich selbst erhöhen über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist. Und das findet seinen Höhepunkt, dass er sich selbst darstellt, dass er Gott sei. Ist ein komischer Gott, oder? Ein Gott, den man sehen kann, das ist kein Gott des Glaubens, aber er macht sich dazu.

Er stellt sich selbst als Gott dar. So dar, als dass er Gott sei.

[00:39:03] Vielleicht lesen wir dazu mal einen Vers aus der Apostelgeschichte. Ich glaube, das ist Kapitel 12.

Ja, Kapitel 12, da geht es um den König Herodes. Und dann macht er da so eine öffentliche Veranstaltung, zieht sich schick an, sein königliches Gewand, setzt sich auf den Thron, so repräsentativ, und dann hält er eine königliche Rede. Und er kann die Massen so begeistern, dass das Volk ihm zuruft, Apostelgeschichte 12, Vers 22, eines Gottes Stimme und nicht eines Menschen. Und dieser König, der Herodes, der gefällt sich darin, dass die Menschen ihm sagen, eines Gottes Stimme. Er gibt nicht Gott die Ehre, aber dann greift Gott ein.

Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn dafür, [00:40:02] dass er nicht Gott die Ehre gab, und von Würmern zerfressen verschied er. Wenn sich ein Mensch göttliche Verehrung, Verehrung, die nur Gott zukommt, in der sich die zukommen lässt, wenn der die für sich in Anspruch nimmt, dann muss Gott mit Gericht eingreifen. Und das wird er auch hier tun. Wenn dieser Antichrist sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei, dann muss das Gericht kommen und es kommt.

Dieser Antichrist, der wendet sich gegen den Glauben der Juden. 1. Johannes 2, wollen den Vers mal gerade lesen, damit wir das auch nachlesen können. 1. Johannes 2, Vers 22, Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? [00:41:02] Da wendet er sich gegen den Glauben der Juden. Jesus ist nicht der Christus, der Messias, der Verheißene, aber er wendet sich auch gegen den Glauben der Christen. Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Da wendet er sich gegen den Glauben der Christen. Hier in 2. Thessalonicher 2 sehen wir, wie er die heilige Stätte der Juden verunreinigt, indem er sich selbst in den Tempel Gottes setzt. Was für ein Hochmut, was für eine Anmaßung. Lies mal nach, weder im Zelt der Zusammenkunft noch im Tempel wird irgendetwas von einem Stuhl gesagt. Es sei denn vom Gnadenstuhl oder Gnadenstuhl, wie in Römer 3 steht, die Bundeslade, der Deckel. Aber dieser Mann, der setzt sich in den Tempel. Was für eine Anmaßung.

Er verunreinigt diese heilige Stätte der Juden.

[00:42:04] Aber er zieht auch den Glauben der Christen in den Schmutz.

In Vers 4 erkennen wir noch, dass dieser Mann vor allem einen religiösen Charakter hat.

Während der Herrscher des zukünftigen römischen Reiches mehr den politischen Charakter trägt, dass er politische Macht hat, ist der Antichrist gekennzeichnet durch religiöse Sünde, religiösen Charakter, den er trägt. Und wir sehen auch, was der Schauplatz seines Auftretens ist. Es wird Israel sein, Jerusalem, weil er sich in den Tempel setzt. Das ist der Schauplatz seines Wirkens.

In Vers 5 sagt Paulus, erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?

[00:43:03] Vielleicht geht es ja heute Abend einem so, dass er mittlerweile denkt, ist doch ganz schön kompliziert. Aber weißt du was? Da waren junge Gläubige, die waren drei Wochen höchstens auf dem Weg. Und da hat Paulus schon zu ihnen über diese Sachen gesprochen. Da merken wir, die sind auch wichtig und die sind auch nicht zu kompliziert. Nun, wenn der Geist Gottes den Paulus so benutzte, dann konnte er das auch gut erklären. Aber wir wollen uns die Mühe machen, das auch zu verstehen aus Gottes Wort. Mein zweiter Punkt, Paulus macht auch hier keinen Vorwurf. Aber vielleicht verstehen wir ein wenig, was wir gestern gesehen haben, dass so am Anfang dieses Briefes nicht mehr so ganz die Frische und Freudigkeit, dieses Überfließen bei Paulus zu erkennen ist. Er muss hier schon die Frage stellen, erinnert ihr euch nicht? Habt ihr es vielleicht auch vergessen? Lasst euch nicht erschüttern. Ich habe euch das gesagt. [00:44:01] Bleibt einfach bei dem, was ich euch gesagt habe. Das ist Gottes Wort.

Jetzt kommt er in Vers 6 zu dem, was zurückhält. Er hatte gesagt, der Tag des Herrn kommt nicht, es sei denn, dass der Abfall und der Antichrist offenbar wird. Und jetzt sagt er, das kommt nicht, weil da noch das ist, was zurückhält. Ja, er wird zu seiner Zeit offenbart, aber in Kapitel 5 vom ersten Brief hat er gesagt, es ist nicht eure Sache, Zeiten und Zeitpunkte zu wissen. Natürlich hat Gott die festgesetzt, er weiß die Zeit, aber diese Zeitpunkte muss er uns nicht mitteilen. Aber zu seiner Zeit, dann wird der Antichrist offenbart, aber jetzt ist noch das da, was zurückhält. Und ich glaube, hier handelt es sich um die Ordnungen, die Gott noch gibt, die Regierungen, die er noch einsetzt. Und nicht zuletzt hat es vielleicht auch zu tun [00:45:01] mit den Auswirkungen, und zwar gesegneten Auswirkungen, die durch das Christentum noch auf dieser Erde bestehen.

Gott hat Regierungen eingesetzt. Römer 13, Vers 1. Es ist keine Obrigkeit außer von Gott. Und die Christen werden aufgefordert, unterwerft euch der Obrigkeit. Und da, wo man nach christlichen Grundsätzen lebt, da hat das gute Auswirkungen. Und wir merken das auch in unserer Gesellschaft. Die Gesellschaft und auch die Gesetzgebung, die entwickeln sich mehr und mehr weg vom Christentum. Und ist das zum Guten? Nein, das ist nicht zum Guten. Die Entwicklungen in unserer Zeit, die zeigen das ganz deutlich. Man bewegt sich völlig weg von dem, was Gottes Wort über Ehe und Familie sagt. Und was ist das Ergebnis? Dann gehst du zum Elternabend. [00:46:02] Wie viele Kinder haben denn noch eine Familie, zu der sie nach Hause kommen können?

Oder einen anderen Punkt.

Man ist bemüht, so früh wie möglich Zugriff und Einfluss auf die Kinder zu nehmen. Und was sagt uns Gottes Wort?

Die Kinder so lange wie möglich im geschützten Bereich der Familie zu behalten.

Aber wenn man sich davon weg bewegt, dann hat das keinen guten Einfluss. Und so könnten wir jetzt manche Beispiele nehmen. Noch hat Gott Regierungen eingesetzt. Das sagt der Herr Jesus auch dem Pilatus. Der Pilatus fragt ihn, weißt du nicht, dass ich Gewalt habe, dich jetzt zu verurteilen? Oder Gewalt habe, dich loszulassen? Und da sagt der Herr Jesus ihm, das ist beeindruckend, in aller Ruhe.

Pilatus, du hättest keinerlei Gewalt, [00:47:03] wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.

Auch dieser Herrscher, der ja von Rom war, auch dieser damalige Herrscher in Rom, war von Gott eingesetzt. Gott hatte ihm die Gewalt gegeben.

Im Buch Daniel sehen wir das auch ganz deutlich. In diesen Zeiten der Nationen, in denen wir bis heute leben, setzt Gott die Regierungen ein. Und sie sind ein Werkzeug in seiner Hand, um noch eine gewisse Ordnung aufrecht zu erhalten. Das macht Römer 13 klar. Sie sind gegeben zur Bestrafung des Bösen und zur Belohnung des Guten.

Also um eine Ordnung aufrecht zu erhalten. Aber es kommt der Augenblick, da zieht Gott seine Hand zurück.

Dann wird das, was zurückhält, weggetan sein. Diese Ordnungen, die jetzt noch von Gott gegeben sind.

Versieben.

[00:48:01] Schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam. Das haben wir eben schon gesehen. Der Geist des Antichristen ist jetzt schon da. Dieses Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das wirkt schon. Man sagt sich los von Gott.

Man handelt nach dem, was man selbst für gut hält. Man lehnt Autorität ab.

Man lehnt es ab, sich nach Gott zu richten. Das ist Gesetzlosigkeit. Sich loszusagen von einer Ordnung, von den Gedanken Gottes.

Das ist schon wirksam.

Aber noch ist der da, der zurückhält. Das haben wir schon gesehen. Das ist der Heilige Geist. Der wohnt auf dieser Erde, in den Gläubigen. Persönlich und gemeinschaftlich in der Versammlung. Noch ist er da. Und noch nehmen diese Dinge nicht ungehindert ihren Lauf. Aber es kommt der Augenblick, Ende von Vers 7, wo er aus dem Weg ist. Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden.

[00:49:05] Hier wird er jetzt in seinem Charakter der Gesetzlosigkeit gezeigt. Er lehnt es ab, irgendeine Ordnung, irgendein Gesetz, irgendeine Maßgabe über sich zu akzeptieren. Los von Gott. Und dann kommt der Augenblick, wo sich dieser Mensch der Sünde, wo der Höhepunkt erreicht ist von dem, was bei Adam begonnen hat. Adam fiel in Sünde. Und diese Entwicklung erreicht ihren Höhepunkt in dem Menschen der Sünde.

Jetzt steht sich dieser Mensch der Sünde und der wahre, vollkommene, heilige, reine der Herr Jesus gegenüber.

Das ist der Anfang von Vers 8. Nein, die Mitte von Vers 8.

Der Herr Jesus kommt, er selbst. [00:50:02] Und dann sehen wir, dass er der Sieger ist. Der Herr Jesus wird diesen Gesetzlosen verzehren. Verzehren durch den Hauch seines Mundes.

Wenn wir das in Offenbarung 19 lesen, da geht aus seinem Mund hervor ein scharfes, zweischneidiges Schwert.

Er, der Herr Jesus, trägt da den Namen das Wort Gottes.

Das geht aus seinem Mund hervor. Und dieses Wort Gottes, das richtet, das verurteilt, kompromisslos, scharf.

Aber wir stehen auch vor der Größe des Herrn Jesus staunend. Hier wird nicht gesagt, dass er irgendeine Anstrengung unternehmen müsse.

Hier wird nicht gesagt, dass er irgendeine Waffe ziehen müsse. Nein, nur der Hauch seines Mundes [00:51:01] reicht, um diesen Menschen der Sünde zu verzehren.

Wir denken aber auch an das erste Kapitel der Bibel.

Da haucht Gott in den Menschen und gibt ihm das Leben. Und hier der Hauch seines Mundes verzehrt den, der sich auflehnt gegen Gott.

Ja, durch die Erscheinung seiner Ankunft. Jetzt geht es um das sichtbare Erscheinen des Herrn Jesus.

Dadurch wird er ihn vernichten.

Wir verstehen das gut.

Allein sein Kommen führt zur Vernichtung dieses bösen Menschen.

Was für einen Herrn haben wir, den Sieger von Golgatha. Vers 9 bezieht sich nochmal auf diesen Antichristen, auf diesen Menschen der Sünde und da wird von seiner Ankunft, [00:52:04] es geht hier nicht um die Ankunft des Herrn Jesus, sondern von der Ankunft dieses bösen Menschen, dieses Antichristen gesprochen. Und seine Ankunft ist nach der Wirksamkeit des Satans. Also hier sehen wir, wer dahinter steckt, wer diesem Antichristen die Kraft gibt, aus wem er seine Quelle findet, dem Satan. Und dann sehen wir auch, wie sich das sichtbar darstellt, in Macht und Zeichen und Wundern der Lüge.

Dann wird dieser Antichrist kopieren, die Wunder Elias, die Wunder Moses, die wird er kopieren, Wasser zu Blut und so weiter. Können wir nachlesen in der Offenbarung. Das kopiert er, aber es ist Lüge, es ist Betrug. Es ist nicht die Wahrheit, es ist eine Kopie. Es kommt nicht von Gott, es kommt von Satan. Aber wir wollen das auch für uns mitnehmen. [00:53:01] Da ist eine gewaltige Macht. Die Macht Satans, die wollen wir nicht unterschätzen. Und da, wo man irgendwo dem Satan den kleinen Finger reicht, dann spürt man seine Macht.

Wir wollen da ganz vorsichtig sein. Das wird uns heute auch angeboten. Zauberei.

Wird hoffertig gemacht.

Okkulte Dinge.

Wir müssen vorsichtig sein. Wie schnell bist du auf einem Seminar auf der Arbeit in solche Sachen hineingekommen? Da berichtet ein Gläubiger, diese Trainerin, die versucht da ihre Sachen zu machen, auf einmal sagt sie, irgendjemand ist hier, der stört. Das klappt irgendwie nicht. Aber wir merken, wie das nah an uns herankommt.

Wir wollen da vorsichtig sein. Ganz, ganz vorsichtig.

Diese Macht Satans, sie wird dann deutlich und sichtbar in diesem Menschen der Sünde. [00:54:02] Dieser Antichrist übt diese Macht Satans hier auf dieser Erde aus. Auch in Zeichen und Wunder, aber es ist Betrug. Betrug, Verführung, Täuschung, dadurch, dass etwas nachgeahmt wird, was aber eben aus einer anderen Quelle kommt.

In Vers 10 sehen wir jetzt, wen er verführt.

Wen betrügt er denn?

Das erschüttert uns. Das sind solche, die die Wahrheit kannten. Und jetzt haben wir auch die Erklärung dafür, dass uns hier die Ereignisse in Verbindung mit der Christenheit gezeigt werden. Vielleicht hat sich eben einer gefragt. Ich habe gesagt, der Abfall der Christenheit. Ja, wo entnimmt man das denn? Eben aus Vers 10 und Vers 11. Das sind die, die die Wahrheit kannten. Die, die das Evangelium gehört haben. Und das ist die Christenheit. Sie kannten die Wahrheit, aber sie haben die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen. [00:55:04] Sie haben die Wahrheit abgelehnt. Und wenn jemand die Wahrheit gehört hat und die Wahrheit kennt, aber die Wahrheit ablehnt, der lädt eine riesige Verantwortung auf sich. Und wenn man das Gute von sich weiß, wenn man die Liebe zur Wahrheit nicht annimmt, dann ist man eben geöffnet für diesen Betrug. Dann ist man empfänglich

dafür. Es ist ein Vakuum im Menschen. Der Mensch, der sucht. Gott hat die Ewigkeit in sein Herz gelegt. Und dann kommt die Wahrheit an einen solchen Menschen heran. Das Evangelium. Und er sagt, nein, das will ich nicht. Dann ist er offen für diesen Betrug. Und weil er die Wahrheit abgelehnt hat. Und weil er der Wahrheit nicht geglaubt hat. Und wir haben gestern gesehen, es geht darum, dem Evangelium zu gehorchen. Aber wer das nicht tut [00:56:01] und dann diesem Betrug folgt, dann kommt der Augenblick, Vers 11, dass Gott eine wirksame Kraft des Ehrwarns sendet. Irgendwann kommt der Augenblick, dann ist es zu spät.

Das ist erschütternd, aber es ist wahr.

Wir können das am Beispiel des Pharao erkennen. Wie oft hat Gott sich zu ihm gewandt. Aber wie frech sagt er, wer ist der Herr, den kenne ich nicht. Wer ist denn der Herr, dass ich mich vor dem irgendwie beugen sollte? So fing das schon an. Und dann hat der Herr gezeigt, wer er ist. Und da mussten selbst die Zauberer des Pharao sagen, das ist Gottes Finger. Da ist eine größere Macht als wir. Aber der Pharao hat sich verhärtet. Wieder und wieder. Und dann kam der Augenblick, wo Gott ihn verhärtet hat. Und genau das gleiche ist hier. Das ist eine Christenheit. Die hat die Wahrheit gehört.

[00:57:03] Aber sie hat sie abgelehnt. Und stattdessen ist sie dem Betrug gefolgt, dem Betrug Satans durch diesen Antichristen. Und dann sendet Gott ihnen eine wirksame Kraft des Irrwanns, dass sie der Lüge glauben und nicht mehr der Wahrheit. Nicht, dass Gott nicht wolle, dass alle errettet werden. Und Gott ist langmütig in dem Zusammenhang, wo die Langmut Gottes gezeigt wird. Im Römerbrief, Römer 10, 9 oder 10, da wird der Pharao auch als Beispiel genannt. Ja, Gott ist langmütig.

Er erträgt, Römer 9 ist das, der erträgt die Gefäße des Zorns, die sich zubereitet haben zu diesem Zorn. Aber es kommt der Augenblick, dann sendet er diese wirksame Kraft des Irrwanns.

Wem, der der Wahrheit nicht geglaubt, sondern wohlgefallen gefunden hat an der Ungerechtigkeit.

[00:58:03] Das wird das Ende der christuslosen Christenheit.

Wir können nicht mehr die Verse 13 bis 17 betrachten. Die Zeit ist um.

Wieder betet er.

Jetzt betet er wieder für die Thessalonicher. Er hatte ihnen diese Ereignisse, die in der Zukunft kommen werden, gezeigt. Und es waren auch traurige Entwicklungen, die er ihnen zeigen musste. Und er musste ihnen auch ernste Dinge sagen.

Aber jetzt betet er. Er dankt für die Thessalonicher und vor allem dankt er für das, was Gott ihnen ist.

In Kapitel 1, Vers 3 hatte er gedankt für das, was er bei den Thessalonichern fand, Glaube und Liebe.

Aber jetzt in Kapitel 2, Vers 13 dankt er für das, was Gott diesen Thessalonichern ist. [00:59:03] Dass er sie erwählt hat und dass er sie berufen hat und dass er sie gerettet hat. Das, was Gott diesen Thessalonichern ist. Damit wollen wir schließen mit diesem Gedanken. Wir brauchen uns nicht

verunsichern lassen. Wir brauchen auch nicht durch diese traurigen Entwicklungen, die auch in der Christenheit heute schon erkennbar sind und die zu ihrem Höhepunkt kommen, brauchen wir uns nicht nach unten ziehen zu lassen.

Natürlich erschüttert uns das.

Aber wir dürfen an Gott denken und daran, dass er uns erwählt hat, dass er uns gerettet hat.

Aber ich möchte das gerne so zum Schluss fragen. Kann das jeder für sich sagen?

Diese Wahrheit, um die es hier in Vers 10 und Vers 12 geht, die kann man mal ganz kurz zusammenfassen. [01:00:01] Der Gefängnisaufseher in Philippi, der fragte nach dieser Wahrheit. Ihr Herren, was muss ich tun, um errettet zu werden? Und da bekommt er diese klare Antwort. Glaube an den Herrn Jesus und du wirst errettet werden. Das ist die Wahrheit.

Es ist in keinem anderen das Heil. Und es ist auch kein Name gegeben unter dem Himmel, in dem wir errettet werden müssen. Und das ist der Name des Herrn Jesus. Glaube an den Herrn Jesus und du wirst errettet werden. Und wer diese Wahrheit nicht annimmt, wer die Liebe zur Wahrheit nicht annimmt, der geht verloren, dass keiner hier ist.

Denn ich weiß, ich bin gerettet.

Denn ich weiß, ich werde dabei sein, wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung.

Natürlich ist die Wahrheit des Wortes Gottes noch viel umfangreicher. Aber im Blick auf die Errettung ist das der Kernpunkt. [01:01:03] Glaube an den Herrn Jesus.

Oder so wie Paulus es in Apostelgeschichte 20 sagt. Buße zu Gott, umkehr.

Einsinn, ich bin verloren, bin auf dem Weg weg von Gott. Buße, Umkehr und der Glaube an den Herrn Jesus.

Das ist das Rettungsmittel. Und wir nehmen mit für heute Abend. Jeder, der diese Rettung erlebt hat, der weiß, der Herr Jesus wird mich zu sich nehmen, bevor der Abfall kommt.

Bevor der Mensch der Sünde offenbart wird. Bevor diese schrecklichen Dinge ihren Lauf nehmen. Bevor dieser Tag des Herrn mit seinen Gerichten über diese Erde kommt. Vorher holt der Herr Jesus uns zu sich.

Um dann mit uns zu erscheinen.

Was für ein herrliches Teil.